

Heinz P. WASSERMANN (FH Joanneum, Graz)

Einleitung

Die folgende Analyse von je einem Geschichtslehrbuch für die Unterstufe der AHS (bzw. die Hauptschule) und die Oberstufe wird sechs Aspekte mittels direkter und indirekter Zitate bzw. taxtiven Aufzählungen das Seminarthema („Zur Darstellung von Nationalsozialismus und Holocaust in österreichischen Schulbüchern für den Geschichtsunterricht“) näher analysieren. Es versteht sich von selbst, dass hier lediglich auf Tendenzen in den zwei Büchern, nicht aber auf alle (Neben)Aspekte eingegangen werden kann.

Ebenhoch / Scheucher / Wald: Zeitbilder 4. Vom Ende des Ersten Weltkrieges bis zur Gegenwart. Wien 2004.

1. Was ist Nationalsozialismus?

Das Versprechen Hitlers, Arbeit, Ordnung und nationale Größe herzustellen. (S. 44)

2. Welche Dimensionen der NS-Herrschaft deckt das Buch an?

Sieben Jahre unter dem Hakenkreuz

NS als Herrschaftssystem

Frauen im „Dritten Reich“

Terror gegen Andersdenkende und Minderheiten

Vom Antisemitismus zum Holocaust

Widerstand gegen den Nationalsozialismus

Der Weg in den Zweiten Weltkrieg – „Blitzkriege“ und Weltkrieg – Vom „totalen Krieg“ zur totalen Niederlage

3. Was machte die Menschen zu Nazis, Mitläufer und Wegschauer? Wer waren die Nazis, Mitläufer und Wegschauer?

„Der Durchbruch kam mit der Weltwirtschaftskrise. Je mehr Menschen arbeitslos wurden, desto stärker stieg der Stimmenanteil der Nationalsozialisten bei den Wahlen. (...) Mittels aggressiver Propaganda war es gelungen, die nach dem Krieg verarmten Mittelschichten (Angestellte, Beamte, Selbständige, Bauern) zu gewinnen. Auch große Teile der Arbeiterschaft, die besonders unter der Arbeitslosigkeit zu leiden hatten, glaubten Hitlers Versprechungen. Wesentlichen Anteil am Aufstieg hatte auch die Schwerindustrie, die sich von einer künftigen 'nationalen' Regierung große Rüstungsaufträge erwartete.“ (S. 46f.)

„Bedeutenden Anteil an der Gleichschaltung in Deutschland hatte Joseph Goebbels (...). Sein Ziel war es, den Deutschen einzuhammern, daß nur Hitler alle Probleme Deutschlands lösen könne und vor allem Arbeit und Brot bringen würde. Später diene seine Propaganda auch der Mobilisierung für den Krieg. Er verstand es, mit Kundgebungen, Massenaufmärschen und Feststunden die Wünsche viele Teile der Bevölkerung nach nationaler Größe und Gemeinschaft zu erfüllen.“ (S. 49)

4. Wer und was werden als Ursachen des Holocaust benannt? Wie kam es zum Holocaust?

„Hitler war überzeugt, daß es eine menschliche Edelrasse [!] gebe (die 'Arier') und dass diese bestimmt sei, über die anderen, für minderwertig gehaltenen Menschenrassen [!] zu herrschen. Als besonders minderwertig und auch gefährlich galten ihm die Juden. Schon vor 1933 bezeichnete Hitler in vielen Reden die Juden als 'Volksschädlinge' und 'Artfremde' und sprach von der 'Jüdischen Weltverschwörung.'“ (S. 54)

„Aber für Hitler und die Nationalsozialisten waren sie [die Juden] das Feindbild Nummer eins. Sofort wurden durch die Regierung Maßnahmen zu ihrer Ausgrenzung, Entrechtung und schließlich Verfolgung eingeleitet, ständig ausgeweitet und immer wieder verschärft.“

- Boykott April 1933 und Berufsverbote
- Nürnberger Rassengesetze (1935)
- „'Arisierung'“ ab 1937
- „'Israel' oder 'Sara', (...) 'Reichskristallnacht', planmäßige Einweisung der Juden in Gettos oder Konzentrationslager, Judenstern“
- „Während des Kriegs beschlossen die [!] Nationalsozialisten auf der 'Wannseekonferenz' bei Berlin 1942 die Ausrottung des gesamten europäischen Judentums ('Endlösung'), wofür sie eigene Konzentrationslager als Vernichtungslager errichteten.“ (S. 56)

Das wird auf den Seiten 56f noch etwas ausführlicher dargestellt.

„Im, 19. Jahrhundert glichen sich viele Juden der christlichen Umwelt an und erlangten als Unternehmer und Bankiers wirtschaftlichen, als Wissenschaftler, Schriftsteller und Künstler gesellschaftlichen Einfluss. Der Antisemitismus nahm zu.“ (S. 56)

5. Wer waren die Täter? Wer waren die Opfer?

„Die Geheime Staatspolizei (Gestapo) verfolgte alle Gegner des Nationalsozialismus. Sie und vor allem Juden wurden in Konzentrationslager gebracht, wo die Schutzstaffel (SS) eine Schreckensherrschaft errichtete.“ (S. 49)

„Die SA, die HJ und die Gestapo hatten überall ihre Spitzel. Selbst in der eigenen Familie mußte man sich vor begeisterten Nationalsozialisten hüten. (...) Der Verhaftung folgten immer Verhöre durch die Gestapo, die meist mit Mißhandlungen verbunden waren. (...) In ihnen [den Konzentrationslagern] wurden zunächst politische Gegner (Kommunisten, Sozialdemokraten) und Juden gefangen gehalten. Bald kamen auch andere Personen dazu. Die Verwaltung der Konzentrationslager hatte die SS unter Hinrich Himmler (...) inne.“ (S. 54)

„Seine [Hitlers] Propaganda richtete sich auch gegen Angehörige anderer Minderheiten, wie die Roma und Sinti – damals 'Zigeuner' genannt – Homosexuelle und Angehörige religiöser Sekten (zB Zeugen Jehovas). Sie alle galten als 'Gemeinschaftsfremde' und hatten keinen Rückhalt in der Gesellschaft, in der rassistisches Denken weit verbreitet war.“ (S. 54)

In den polnischen Vernichtungslagern „wurden neben Juden auch viele Polen, russische Kriegsgefangene sowie Roma und Sinti ermordet.“ (S. 57)

„Es waren einfache Arbeiter, Kommunisten und Sozialdemokraten, die Flugblattaktionen organisierten, Geistliche, die sich in ihren Predigten gegen die Unmenschlichkeit des Nationalsozialismus wandten,. Führende Persönlichkeiten der verbotenen Parteien sammelten Widerstandsgruppen um sich. Soldaten und Offiziere weigerten sich Befehle auszuführen, um den sinnlosen Krieg zu beenden. Es wurden sogar Attentate auf Hitler durchgeführt.“ Die Widerstandskämpfer „waren umgeben von zu vielen fanatischen Nationalsozialisten, die sich von der gigantischen Propagandamaschinerie blenden ließen; sie mussten gegen einen perfekt organisierten Terrorapparat ankämpfen.“ (S. 59)

6. Österreich im „Dritten Reich“

„Im Februar 1938 lud Hitler den österreichischen Bundeskanzler zu einer Besprechung nach Berchtesgaden. Dort zwang er Schuschnigg (...) den Nationalsozialisten Seyß-Inquart das Innenministerium und damit die Polizeigewalt zu übertragen. (...) In dieser aussichtslosen Situation unternahm Schuschnigg noch einen Rettungsversuch und kündigte eine Volksabstimmung über ein unabhängiges Österreich an. Hitler tobte und erzwang den Rücktritt Schuschniggs und die Ernennung von Seyß-Inquart (...) zum Bundeskanzler. Dennoch befahl Hitler den Einmarsch deutscher Truppen in Österreich am 12. März 1938. Drei Tage später verkündete er auf dem Wiener Heldenplatz vor etwa 200.000 WienerInnen 'den Eintritt meiner Heimat in das Deutsche Reich'.“ (S. 35)

Hitlers Gegner wurden im März 1938 „ebenso wenig fotografiert wie viele Österreicher, die schon unmittelbar nach dem Einmarsch deutscher Truppen von der Geheimen Staatspolizei (Gestapo) verhaftet wurden. Die Mehrheit der Österreicher begrüßte jedoch den 'Umbruch' (...). Diese Stimmung der Bevölkerung nutzte Hitler und ließ am 10. April 1938 eine Volksabstimmung über den eigentlich bereits vollzogenen 'Anschluss' durchführen. In der 'Meinungsbildung' überfluteten die Nationalsozialisten Österreich mit ihrer Propaganda und terrorisierten jeden Anschlussgegner.

Ziel war die vollständige Eingliederung Österreichs in das nationalsozialistische System Hitler-Deutschlands. Fast alle wichtigen Stellen wurden mit Nationalsozialisten aus dem 'Altreich' besetzt.

Die großen Goldbestände der österreichischen Nationalbank wurden sofort nach Berlin gebracht. Sie dienten ebenso wie die vielen Betriebe, die in deutsches Eigentum übergingen, der Aufrüstung.“ (S. 38)

„Die Hauptleidtragenden waren die Juden.

Jede feindliche oder pro-österreichische Regung wollten die Nationalsozialisten schon im Keim ersticken. Zehntausende Österreicher verschiedenster politischer oder religiöser Richtungen (...) wurden von der Gestapo verhaftet, misshandelt und in Konzentrationslager gebracht. Erbarmungslos wurde jedes Anzeichen von Widerstand in der Bevölkerung unterdrückt. (...) Auch in Österreich gab es überzeugte Anhänger des Nationalsozialismus. Und viele von ihnen waren bereit, ihre Mitbürger, die sich gegen die Machthaber wandten, der Gestapo zu melden. Dennoch entwickelte sich auch in Österreich Widerstand gegen den Nationalsozialismus.

„Auch in Österreich bildeten sich (...) Widerstandsgruppen.“ Insgesamt werden 2.700 Österreicher als hingerichtete Widerstandskämpfer angeführt. (S. 59)

Kommentar:

Im Vergleich zu den vom Verfasser ausgewerteten 34 einschlägigen Schulgeschichtsbüchern im Zeitraum der 1950 bis 1990er liegt „Zeitbilder 4“ mit einem Seitenumfang von 30 Seiten knapp unter dem Level der 1970er Jahre, mit einem Relativanteil von 18;8% genau auf dem Niveau der 1970er.¹

¹ Vgl. Wassermann, Heinz P.: Verfälschte Geschichte im Unterricht. Nationalsozialismus und Österreich nach 1945. Innsbruck [u. a.] 2004. S. 177-178.

Zu beachten ist der Umstand, dass die Werte *nicht* nach den verschiedenen Schultypen gesondert berechnet wurden. Als Faustregel kann gelten, dass die Bücher der Oberstufe die Thematik – teilweise deutlich – intensiver (sowohl auf dem Niveau von Absolut als auch von Relativwerten) abhandelten.

Das Buch „Zeitbilder 4“ ist vor allem – wenn es nicht anonymisiert (die Nationalsozialisten, die Gestapo usw). – personell verengt und auf wenige Akteure (Hitler, Goebbels, Göring) fokussiert angelegt. Nur an einer Stelle wird diese Ansatz aufgeweicht, indem auf die Arbeitsteilung bei der „Endlösung“ (die „Deutsche Reichsbahn legte der SS genaue Rechnungen und machte mit dem Transport [in die Lager] ein gutes Geschäft“ (S. 56)) verweist. Sofern es die Shoa betrifft, verfolgt das Buch eine mittlerweile als state of the art anzusehendes Eskalationsmodell – Ausgrenzung, Entrechtung, Ghettoisierung und schließlich Vernichtung. Allerdings ist zum einen darauf zu verweisen, dass die Autoren den Rassebegriff völlig unreflektiert übernehmen, zum anderen, dass in ihrem Geschichtsbild Juden offensichtlich ausschließlich erfolg- und einflussreich waren, was den Antisemitismus förderte oder anders formuliert: Die Juden waren am Antisemitismus schuld. Was die Österreichdimension betrifft, so war Österreich vor allem Objekt der aggressiven, von Hitler geprägten nationalsozialistischen Außenpolitik und verschwinden in diesem Zusammenhang der „Anschluß von innen“ fast zur Gänze und der „Anschluß von unten“ völlig gänzlich aus dem Betrachtungsfokus.

Inwiefern der Abdruck von Erich Frieds „Hitlerjunge Papanek“, der den Irrwitz des NS-Rassismus gekonnt thematisiert, die Arbeitsaufgaben zur Analyse historischer Spielfilme (in diesem Fall „Schindlers Liste“) oder der Quellentext „Schulzeit unterm Hitlerbild“ altersadäquat sind, sei dahin gestellt. Der von den Autoren vorgelegte Text gibt eher wenig Anhaltspunkte, diese Aufgaben auch sinnvoll zu lösen.

Ergebnisse der Arbeitsgruppen

a) Analyse der Gestaltung

Bedeutung der Bilder, Kritik an der Frage zum „Führerbild“ (S. 48), Hinterfragen des Informationsgehalts von diversen Bildern, Statements von Verwendern, Text teilweise wenig strukturiert, Text nicht grundsätzlich selbsterklärend, Quellen nicht textkongruent, Inhalte als Grundlage für Gesamtverständnis fehlen, Informationsdefizite auf Seite 46:

„Der Durchbruch kam mit der Weltwirtschaftskrise. Je mehr Menschen arbeitslos wurden, desto stärker stieg der Stimmenanteil der Nationalsozialisten bei den Wahlen. (...) Mittels aggressiver Propaganda war es gelungen, die nach dem Krieg verarmten Mittelschichten (Angestellte, Beamte, Selbständige, Bauern) zu gewinnen. Auch große Teile der Arbeiterschaft, die besonders unter der Arbeitslosigkeit zu leiden hatten, glaubten Hitlers Versprechungen. Wesentlichen Anteil am Aufstieg hatte auch die Schwerindustrie, die sich von einer künftigen 'nationalen' Regierung große Rüstungsaufträge erwartete.“ (S. 46f.)

Weiters irreführende Schlussanbahnung auf Seite 49.

„Bedeutenden Anteil an der Gleichschaltung in Deutschland hatte Joseph Goebbels (...). Sein Ziel war es, den Deutschen einzuhammern, daß nur Hitler alle Probleme Deutschlands lösen könne und vor allem Arbeit und Brot bringen würde. Später diente seine Propaganda auch der Mobilisierung für den Krieg. Er verstand es, mit Kundgebungen, Massenaufmärschen und Feststunden die Wünsche viele Teile der Bevölkerung nach nationaler Größe und Gemeinschaft zu erfüllen.“ (S. 49)

Hintergrundinformationen zur „Machtergreifung“ der NSDAP fehlen (Unterstützer der Nazis, politische Gesamtinformation hinsichtlich Koalitionspartnern), inhaltlich teilweise problematisch, weil fehlerhaft.

Fragen:

1. Welche Faschismustheorie liegt dem Buch zugrunde?
2. Sind Formen der Propaganda für die SchülerInnen fass- und erkennbar?

b. Analyse der Gewichtung

Zu wenig Alltags- und Sozialgeschichte

c. Didaktische Dimension

Setzt zu hoch an, erfordert lehrerzentrierten GS-Unterricht, LehrerInnen müssen Zusammenfassungen machen.

d. Weiterführende Überlegungen

Rolle des Schulbuchs? Ist es allein – unkommentiert – von den SchülerInnen verwendbar?

Pokorny / Lemberger / Lobner: Durch die Vergangenheit zur Gegenwart 7. Geschichte & Politische Bildung für die 7. Klasse. Linz 2004

1. Was ist Nationalsozialismus?

„So nahm der Schrecken seinen Lauf, gefördert von einer lautstarken, tonangebenden Minderheit und nicht gehindert von einer Mehrheit, die schneller, als es ihr lieb sein konnte, Schweigen lernen sollte. Wenige leisteten Widerstand.“ (S. 37)

2. Welche Dimensionen der NS-Herrschaft deckt das Buch an?

Unter der Hauptüberschrift „Weltgeschichte 1918 – 1939“

Deutschlands Weg in den Nationalsozialismus (bis 1933/34)

Das Deutsche Reich als totaler Staat

Der „Anschluss“ und „Der Anfang des Schrecklichen“

Unter der Hauptüberschrift Der „Zweite Weltkrieg“

Die deutsche Außenpolitik 1933 – 1939

Die Anfänge des Krieges

Das Ende – Vordringen der Alliierten

Der totale Krieg

Das Ende

Propaganda und Wirklichkeit

Der „Charakter“ des Krieges

Nach dem Krieg

Kriegsverbrecher auf der Anklagebank

Verfolgung und Vernichtung der Juden

Der plante Massenmord

Täter

Zuschauer

Opfer

Täter, Opfer, Zuschauer

Frauen unterm Hakenkreuz

Widertand

Kampf gegen Kirchen und Religion

NS-Österreich

Tabelle: Chronologie des NS-Terrors

3. Was machte die Menschen zu Nazis, Mitläufer und Wegschauer? Wer waren die Nazis, Mitläufer und Wegschauer?

„Vor allem auch das Großbürgertum, Industrielle (z. B. Krupp) und Teile der Armee wollten durch die **Nationalsozialistische (NS-)Bewegung** in Demokratien übliche Konflikte (Lohnverhandlungen, Streiks) unterbinden, das Parlament wurde als *'Quatschbude'* und als *'Spielwiese'* abgetan.“

„Bezeichnenderweise sind die geistigen Wurzeln der NS-Ideologie äußerst uneinheitlich und zudem noch zum Teil massiv verfälscht. So werden **Nietzsches** *„Wille zur Macht“*; die **Rassenlehre Joseph Arthur Comte de Gobineaus**, der *„Schicksalsglaube“* **Richard Wagners** oder die Vererbungslehre von **Gregor Mendel** ebenso zu ideologischen Grundlagen wie die Ideen von **Nicolo Macchiavelli**, **Johann Gottlieb Fichte**, **Oswald Spengler** oder **Friedrich Nietzsche**.

Eine besondere Rolle in der Ideologie der **NSDAP** (Nationalsozialistische Deutsche Arbeiterpartei) spielte der **Antisemitismus**, der eine lange Tradition aufwies. Zahlreiche Ansätze dazu erhielt Hitler auch von den sogenannten **Ostara-Heften** des **Adolf Lanz von Liebenfels**, der in der *'Bücherei der Blonden und Mannesrechtler'* seine pervertierten Rassentheorien (*'Affenmensch/Herrenmensch'*, *'Rassenwertigkeitsindex'*) publizierte. Der christlichsoziale Wiener Bürgermeister **Karl Lueger** und der Deutschnationale **Georg Schönerer** waren weitere Vorbilder für Hitlers Judenfeindlichkeit.“ (S. 13)

„Wesentlich zum Aufstieg der Partei trugen auch viele öffentliche Reden von Hitler und Goebbels bei, ebenso die Schriften von **Alfred Rosenberg**, vor allem sein *Mythos [sic!] des 20. Jahrhunderts*, sowie massenpsychologisch wirksame Großkundgebungen.

Gleichzeitig begünstigte die schwierige wirtschaftliche Situation (z. B. hohe Arbeitslosigkeit) einige Wahlerfolge der NSDAP, denn die Partei gab im Wahlkampf vor, für alle Berufsgruppen *die* Lösung zu haben. (...) Vor allem der Mittelstand und die Bauern waren den Argumenten Hitlers vom *'autoritären Führerstaat'* und der *'versumpften Demokratie'* zugänglich.

Besondere Unterstützung erfuhr Hitler in dieser Zeit von **Alfred Hugenberg**, dem Chef der **Deutschnationalen Volkspartei**, und von der 1931 gebildeten **Harzburger Front**, einem Bündnis von *'Stahlhelm'* (Wehrverband) der SA, NSDAP und Deutschnationaler Volkspartei. Ebenso wurde **Franz von Papen**, dem gute Beziehungen zur Reichwehr, zu

Großindustriellen und dem Klerus nachgesagt wurden, zu einem Wegbereiter der Machtübernahme durch die NSDAP.“ (S. 15)

„Unmittelbar nach dem Anschluss begann das große Rennen um die Verteilung der Beute, um Posten Einflussbereiche und Vermögenswerte. Nachbarwohnungen wurden geplündert, Geschäfte ausgeräumt, viele Personen jüdischer (...) Herkunft von ihren beruflichen Positionen vertrieben. Die 'alten Kämpfer' (...) und die neuen Opportunisten sahen ihre Stunde gekommen. Mochte das offizielle Österreich den Anschluss weder gewollt noch unterstützt haben, viele, allzu viele hatten den Einmarsch mit Fackelzügen gefeiert, Freudenrufe und Sprechchöre taten das Ihrige (...).“ S. 37

„Viele Menschen reagierten völlig apathisch, das eigene Schicksal stand ihnen näher. Persönlich Notlagen während des Krieges überdeckten die Sorge um die misshandelten und verschwundenen Mitmenschen: Um bei der Bevölkerung keine Sympathie aufkommen zu lassen, wurden die Opfer oft in der Früh abgeholt, fensterlose Wagen eingesetzt, und die Nachbarn mussten die Fenster geschlossen halten. Viele 'Bystands' empfanden Spaß bei den Schikanen an den Gedeimütigten, griffen sie tätlich an und nahmen zurückgelassene Wertgegenstände ohne Bedenken an sich. (...) Selbst im Wissen um die Verbrechen müsse die 'Nation', der 'Staat' respektiert werden. Haben da nicht eine falsche Erziehung, ein Obrigkeitsglaube das Denken geprägt?

Meldungen über Gaskammern und Konzentrationslager sah das offizielle Großbritannien lange als ungesichert an. Ein detaillierter Bericht aus dem polnischen Untergrund über Auschwitz an das US-Kriegsministerium blieb Anfang 1944 ohne Konsequenzen. (...) Manche Länder wie beispielsweise Portugal, Spanien, die Türkei, Schweden und die Schweiz agierten aus wirtschaftlichen und traditionellen Gründen sehr vorsichtig gegenüber dem NS-Staat. Als 1941 ein Schiff mit 769 rumänischen Juden in Istanbul anlegte, wurde es von türkischen Behörden aufs offene Schwarze Meer geschleppt, wo es irrtümlich von einem sowjetischen U-Boot torpediert wurde.“ (S. 68)

4. Wer und was werden als Ursachen des Holocaust benannt? Wie kam es zum Holocaust?

Eine besondere Rolle in der Ideologie der **NSDAP** (Nationalsozialistische Deutsche Arbeiterpartei) spielte der **Antisemitismus**, der eine lange Tradition aufwies. Zahlreiche Ansätze dazu erhielt Hitler auch von den sogenannten **Ostara-Heften** des **Adolf Lanz von Liebenfels**, der in der *'Bücherei der Blonden und Mannesrechtler'* seine pervertierten Rassentheorien (*'Affenmensch/Herrenmensch'*, *'Rassenwertigkeitsindex'*) publizierte. Der

christlichsoziale Wiener Bürgermeister **Karl Lueger** und der Deutschnationale **Georg Schönerer** waren weitere Vorbilder für Hitlers Judenfeindlichkeit.“ (S. 13)

„10. Verfolgung und Vernichtung der Juden

10.1. Die Tradition der Feindbilder

„Die Nationalsozialisten knüpften mit ihrer antisemitischen Propaganda an jahrhundertealte Feindbilder an. Hatte der **Antisemitismus** im Mittelalter vor allem religiöse Wurzeln (...), so wurde gegen Ende des 19. Jhdt. Versucht, die angebliche 'Minderwertigkeit der Juden' durch vermeintlich wissenschaftliche 'Rassenlehren' zu rechtfertigen. Hinzu kam, dass die jüdische Bevölkerung besonders in Zeiten wirtschaftlicher Krisen zum Opfer von Aggressionen und Frustrationen wurde.

In der Monarchie Österreich-Ungarn waren diese Ideen verbreitet und von Politikern wie dem Wiener Bürgermeister **Dr. Karl Lueger** und dem Deutschnationalen **Georg Ritter von Schönerer** bewusst eingesetzt worden. Diese Irrlehren beeinflussten den jungen Hitler in den Jahren seines Aufenthaltes in Wien Der Antisemitismus erhielt nach der Machtübernahme der Nationalsozialisten 1933 eine neue, historisch einmalige Dimension. (...) Die NS-Ideologie knüpfte an die bekannten Muster an und verstärkte sie mit massiver und permanenter Propaganda.“ (S. 61)

10.2 Holocaust - Shoah

10.3 Am Anfang stand die Ausgrenzung (1933 – 1935)

10.3.1 'Nürnberger Gesetz' und Reichskristallnacht'

10.4 Der Novemberpogrom – die 'Reichskristallnacht'

10.4.1 'Arisierung' und 'Judenstern'

10.5 Der Genozid im Zweiten Weltkrieg

10.6 Die Opfer des Holocaust

11 Der geplante Massenmord

12 Täter

12.1 Waren alles 'Monster'?

12.2 Österreichische Holocausttäter

13 Zuschauer

13.1 'Nur' Zuschauer (S. 61 – 68)

5. Wer waren die Täter? Wer waren die Opfer?

„Viele Österreicher aber waren auch auf der Seite der Täter zu finden, 'alte Kämpfer', 'Illegale', die als Wegbereiter schon vor dem Anschluss tätig gewesen waren, Erfüllungsgehilfen, die sich als 'die besseren Deutschen' fühlten und sofort in alle NS-Organisationen drängten, gewissenlose Profiteure, wie sie immer und überall nur zu eigenem Vorteil und Gewinn auf der Seiten der Machthaber zu finden sind. Schließlich zählen auch jene tragischen Figuren der ehrbar Pflichtbewussten dazu, die in falsch verstandenem Idealismus, der ideologischen Verführung nicht gewahr werdend, sich durch vermeintliche 'Pflichterfüllung' in Schuld verstricken.

Unter den insgesamt 47 höheren SDS- und Polizeiführern des Dritten Reiches, denen für jeden Wehrkreis Polizei, **Gestapo**, SD (Sicherheitsdienst), Allgemeine und **Waffen-SS** unterstanden, gab es neun Österreicher, womit der österreichische Anteil (etwa 20%) mehr als doppelt so hoch war wie an der Gesamtbevölkerung des Dritten Reiches. Österreicher fanden sich auch auf den Führungsebenen Odilo Globocnik, Hans Höfler, Friedrich Rainer [inklusive Bild], Arthur Seyß-Inquart, Anton und Alois Brunner, Franz Stangl (der Kommandant des KZ Treblinka), Adolf Eichmann, der Exekutor der Judenvernichtung, der Sicherheitschef Ernst Kaltenbrunner, Alfred Frauenfeld und viel andere mehr.“ (S. 37)

„Rund 50 Mio. Tote, 35 Mio. Verwundete und ca. 3 Mio. Vermisste, das war die Schreckensbilanz des Zweiten Weltkrieges. Besonders auffallend die hohe Zahl von Zivilpersonen – Luftangriffe, Massenmorde und Vertreibungen forderten die unvorstellbare Zahl von rund 28 Mio. Menschen, wobei die UdSSR (7 Mio.), China (7,4 Mio.) und Deutschland (2 Mio.) besonders betroffen waren.

An Soldaten verlor die UdSSR 13,6 Mio., China 2,5 Mio. und Deutschland 4,5 Mio. Menschen.“ (S. 59)

„10.6 Die Opfer des Holocaust

10.6.1 Wer war davon betroffen?

Neben den Juden fiel auch eine große Zahl anderer Menschen dem Rassenwahn der Nationalsozialisten zum Opfer, rund 500 000 Sinti und Roma und 190 000 als 'minderwertig' und 'artfremd' abgewertete Menschen, Homosexuelle, als 'Asoziale' diffamierte Menschen, Behinderte, chronisch Kranke und Zeugen Jehovas (im NS-Jargon 'Bibelforscher' genannt).

Aus politischen Gründen wurden etwa 32 000 Menschen hingerichtet. Ab Oktober 1939 wurden ungefähr 80 000 Insassen von 'Heil- und Pflegestätten' durch das '**Euthanasie-**

Programm ermordet. Erst nach Protesten der katholischen und evangelischen Kirche wurden diese Tötungen im August 1941 offiziell eingestellt, aber insgeheim weitergeführt.

Ab 1942 sollte Europa 'neu geordnet' werden: Die Nationalsozialisten wollten unterworfenen Völker verdrängen, umsiedeln und physisch 'vernichten', 'je nach Bedarfslage'. Den Mordaktionen der 'Einsatzgruppen' fielen über eine Million Polen und Russen zum Opfer, die vor allem der Oberschicht angehörten.

10.6.2 Die Kärntner Slowenen

10.6.3 'Lidice shall live' (S. 65)

6 Österreich im „Dritten Reich“

3 Dimensionen des „Anschlusses“ (S. 36)

„Viele Österreicherinnen und Österreicher wurden Opfer der nationalsozialistischen Verfolgung und Diskriminierung: Juden, Roma und Sinti, nationale (nichtdeutsche) Minderheiten, Sozialdemokraten, Kirchenangehörige und politisch Andersdenkende sowie intellektuelle Kritiker.“ (S. 37)

11 Der geplante Massenmord

11.1 Die Ermordung der österreichischen Juden

„Schon in der Nacht vom 11. auf den 12. März 1938 kam es in Wien zu wilden Ausschreitungen gegen die jüdischen Bewohnerinnen und Bewohner. Juden wurden von SA-Leuten und Männern mit Hakenkreuzarmbinde gedemütigt und Auslagen eingeschlagen. In den nächsten Tagen wurden viele Juden gezwungen, die Straßen mit ihren Zahnbürsten rein zu schrubben und Gehsteige von der Ständestaat-Propaganda zu säubern, vielfach unter den Augen einer johlenden Menge. Bedingt durch den fortgesetzten Terror nahmen sich viele das Leben, andere versuchten zu fliehen und auszuwandern.

- Erster Transport nach Dachau
- **Novemberpogrom**
- **Deportation** in wenige **Vernichtungslager**

Einen wesentlichen Impuls zur Deportation der österreichischen Juden ab 1941 stellte der Wunsch von Gauleiter **Baldur von Schirach** dar, jüdische Wohnungen in Wien freizumachen. So wurden Menschen in die Ghettos im 'Generalgouvernement' abtransportiert, wo sie meist Opfer der 'Aktion Reinhardt' wurden. Von 5000 Juden überlebten nur 70 diese Phase. Die Massendeportationen ab Herbst 1941 – der Krieg machte erste den Genozid (Völkermord) möglich – nach Lodz betrafen vor allem viele ältere Juden, die, in den Lagern als 'arbeitsunfähig' eingestuft, in 'Gaswagen' oder Gaskammern ermordet

wurden. Auch Theresienstadt, das nur Österreicher als Kommandanten hatte, war Ziel der Deportationen aus Wien. Insgesamt wurden etwa 65 000 österreichische Juden im Holocaust ermordet.“ (S. 66)

„Führende Positionen im NS-Terrorapparat hatten beispielsweise die Österreicher Arthur Seyß-Inquart als Reichskommissar in den besetzten Niederlanden, Ernst Kaltenbrunner als Chef des Reichssicherheitshauptamtes inne, Odilo Globocnik und Adolf Eichmann waren entscheidend an der 'Endlösung' beteiligt, Franz Stangl, Alois Brunner und Franz Novak nahmen führende Positionen in der KZ-Hierarchie ein. Nach dem Krieg wurde die Mitschuld von ÖsterreicherInnen am Holocaust weitgehend geleugnet, Österreich sah sich nur in der Rolle eines 'Opfers' des deutschen Faschismus.“ (S. 67)

19 NS-Österreich

19.1 Staatskirche und Illegale

19.2 Österreichs Bischöfe für den „Anschluss“

19.3 Duldung oder Widerstand

19.3.1. Widerstand

19.2 [sic!] Widerstand in Österreich

19.3 [sic!] Hitlers treue Ostmärker

19.3.1 [sic!] Handlanger der Unmenschlichkeit

„Ziviles **Pflichtbewusstsein** und militärischer **Gehorsam** waren die Tugenden der 'guten alten Zeit'. Darauf beriefen sich die vielen, die nur zu oft in vorseilendem Gehorsam weit mehr getan hatten, als nur Befehle zu befolgen. (...) Österreicherinnen und Österreicher hatten einen unverhältnismäßig hohen Anteil an den Verbrechen des Dritten Reiches. (...) Die historische Figur des Wieners **Amon Goeth** als Lagerkommandant des polnischen KZ Plaszow dokumentierte neben Gestalten wie **Adolf Eichmann** und sein Stellvertreter **Alois Brunner** sowie **Ernst Kaltenbrunner** die Rolle von österreichischen Super-Nazis“ (S. 81)

19.3.1.1 „Bessere Nazis“ (Ebda)

Kommentar:

Mit insgesamt 48 der Thematik gewidmeten Seiten liegt „Durch die Vergangenheit zur Gegenwart 7“ beträchtlich über den ermittelten Durchschnittswerten (die ausgehend von durchschnittlich 15,5 in den 1950er auf 36,7 Seiten in den 1990er Jahren stiegen). Dasselbe, wengleich nicht so dramatisch, gilt für den Relativwert (25,8%), der noch immer recht deutlich über die die 1990er errechneten 23,5% liegt.²

² Vgl. Wassermann, Geschichte, S. 177-178.

Positiv an diesem Buch ist die Deutung zu werten, Nationalsozialismus als Phänomen „aus der Mitte der Gesellschaft“ und nicht als etwas von „außen“ über die Deutschen (und Österreicher) kommendes zu interpretieren, wie es das oben angeführte Zitat zu den geistigen Wurzeln des Nationalsozialismus belegt. Damit ist aber auch das Grunddilemma dieses Buches exemplarisch festgemacht: Ein enorme Gedanken-, Text- und Bilderfülle, die zum einen gelegentlich den roten Faden vermissen lässt, zum anderen auf ein hohes Maß an Vorwissen setzt (ob dies in den Büchern zuvor perspektivisch aufgebaut wurde, kann nicht beurteilt werden). Weiters ist als Positivum hervorzuheben, dass das Buch was die Personifizierung betrifft, wesentlich „breiter“ angelegt ist, dass in die Opferbilanz des Weltkrieges – dazu weiter unten – auch die der asiatischen Kriegsschauplätze mit einschließt und dass die gelegentlich vorhandene Hitlerzentrierung und –fixierung nicht als ausschließliches Erklärungsmuster dargeboten wird. Das Lehrbuch zeigt ein hohes Maß an Wissenschaftlichkeit mittels Zitaten.

Kritisch vermerkt werden muß der Umstand, dass die Autoren gelegentlich die NS-Terminologie (Anschluss, Drittes Reich) unreflektiert übernehmen und – diese Kritik betrifft aber nicht nur das vorliegende, sondern die Geschichtsbücher generell – die pauschalierende Subsummierung unter dem Topos „Opfer des Zweiten Weltkrieges“ vor allem die Opfer der NS-Ideologie auf eine Stufe mit denen der Kriegsereignisse stellt. Schließlich sei noch vermerkt, dass die Verschwörer des 20. Juli 1944 und Roman Karl Scholz abseits einer wenig reflektierten „Heldengeschichtsschreibung“ insofern problematisiert werden könnten, da es sich dabei um zum Widerstand „Konvertierte“ handelte. Es böte sich an den genannten Fällen geradezu an, das Thema Widerstand auch zu entmoralisieren und auch hier die unterschiedlichen Motive und Zugänge differenziert darzulegen.

Ergebnisse der Arbeitsgruppen

I. Was wird thematisiert – welche Dimensionen fehlen?

- Ein Bild des Terrors – der Focus geht auf NS als Unterdrückungsregime
- Gewichtung der Phasen des NS ist unausgewogen
- Die Kriegsphase ist zu stark betont
- Die politischen Opfer sind eher schlecht repräsentiert

II. Aspekt der Empathie

- Ökonomische Aspekte
- Rückblick auf das Judentum (antisemitische Traditionen)

- Kapitel „Jugend im NS“
- Europäische Dimension des NS
- Das Thema NS und Holocaust sollte nicht unter dem Kapitel „der Zweite Weltkrieg“ laufen, sondern ein eigenes Kapitel bilden

III. Allgemeine Bemerkungen

Das Buch hat a) enzyklopädischen Charakter

- b) bietet wenig Vorauswahl
- c) ist zu überbordend
- d) unübersichtlicher Aufbau in Bezug auf Layout und Typographie
- e) Bildgröße

IV. Ein österreichisches Schulbuch sollte stärker betonen, was die Menschen in Österreich zu Nazis machte → optimal wäre, eine Parallelsicht zwischen Ö und Deutschland aufzubauen. Erklärung ist teilweise rein geistesgeschichtliche Erklärung – politische/politwissenschaftliche Erklärung wäre wünschenswert

- Personifizierung läuft über geistige Väter
- Wirft mehr Fragen auf, als erklärt werden
- Lueger, Schönerer, Lanz v. Liebenfels – detto

V. Der Weg zur Macht (Papen und Hugenberg) ist zu personenzentriert und leuchtet Hintergründe nicht aus.

VI. Alltagsbezug ist okay

VII. Allgemein: extrem wissenschaftlich orientiert, Gliederung teilweise schwer nachvollziehbar.

Hanisch-Aufsatz³: „regressive Modernisierung“ als didaktischen Ansatz im Unterricht:

- tauglich, vor allem als Erklärungshilfe der „Anschlußbegeisterung“
- erleichtert einen speziellen Blickwinkel, was die Menschen in Österreich zu Nationalsozialisten machte
- durchgängiges Prinzip!?

Gefahr der Beschönigung → mit anderen wissenschaftlichen Positionen konfrontieren

³ Vgl. Hanisch, Ernst: Ein Versuch den Nationalsozialismus zu „verstehen“. Erfahrungen aus der Provinz. In: Das große Tabu. Österreichs Umgang mit seiner Vergangenheit. Hg. v. Anton Pelinka und Erika Weinzierl. Wien 1987. S. 154-162.